

# Seit 100 Jahren für den Kanton bauen

**Das Hochbauamt Graubünden hat am Donnerstag den 100. Geburtstag gefeiert. Auf einer Baustelle, wie sichs gehört.**

Juscha Casaulta

Mit dem grossrätlichen Beschluss vom 31. Mai 1907 zur Schaffung einer Kantonsbaumeisterstelle ist das Hochbauamt Graubünden entstanden. 100 Jahre später ein Grund zum Feiern. Nicht mit einem pompösen Fest, wie der Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements, *Stefan Engler*, bei seiner Begrüssungsrede am Donnerstag meinte. Es soll ein kurzes Innehalten sein, das ermöglichen, sich am Erreichten erfreuen zu können, vor allem aber neue Freude zu tanken für die Zukunft.

Kantonsbaumeister *Markus Dünner* hiess die Mitarbeitenden, Kunden, Partner und weitere Gäste in der Aula der Grossbaustelle Kantonschule Halde willkommen. «Baustellen haben eine besondere Bedeutung, sie sind für uns Arbeitsplatz, aber auch Symbol für Erneuerung und Entwicklung.» Zu dieser Baustelle habe er eine ganz persönliche Beziehung. Seit seinem Amtsantritt vor sechs Jahren beschäftige sie ihn. Im Mittelpunkt

der Jubiläumsfeier soll Freude und das persönliche Gespräch stehen.

## Heute 250 Mitarbeitende

Dünner, der fünfte Kantonsbaumeister Graubündens, schaute in seiner Ansprache kurz zurück auf die vergangenen 100 Jahre. Angefangen hat es mit der Einstellung eines «praktisch orientierten Baufachmannes», der Kanton wollte keinen «Künstlerarchitekten». Zuerst musste *Peter Lorenz*, der neue Kantonsbaumeister, die kantonalen Bauten in Chur an die Kanalisation anschliessen und sie mit

elektrischem Licht ausstatten. Über die Jahre wurde der Aufgabenbereich laufend den Erfordernissen angepasst und erweitert, wie Dünner fortfuhr. «Die Geschichte des Hochbauamtes spiegelt das Wirken des Kantons und damit auch die öffentliche Baukultur der letzten 100 Jahre.»

Heute sei das Hochbauamt zuständig für das gesamte Immobilienmanagement des Kantons. 250 Mitarbeitende kümmern sich um die Reinigung, Hauswartung, den Werterhalt, die Erneuerung, den Betrieb und die Ausstattung von über 700 kantonseigenen Liegen-

schaften und rund 300 Mietobjekten. Wo sonst habe man als Baufachmann mit so viel unterschiedlichen Bauten zu tun, vom Museum, Schule über Gefängnis bis hin zur Klinik und Werkhof.

«Die Veränderungen werden weitergehen, wir orientieren uns am Markt und haben zum Ziel, das kantonale Immobilien-Portfolio weiter zu optimieren, die Erstellung und Bewirtschaftung unserer Bauten noch ökonomischer und mit nachhaltigen Grundsätzen zu betreiben.»

## Sonderheft «Hochparterre»

Die Geschichte des Hochbauamtes ist in einer Sonderbeilage der Zeitschrift für Architektur und Design «Hochparterre» 11/2007 nachlesbar. Das Heft mit dem Titel «Der Kanton Graubünden baut: Eine Jahrhundertreise» schildert an Spitälern, Schulen und Museen, wie ein Kanton wuchtig modernisiert worden ist, und es zeigt, dass wichtige Bauten eines Bergkantons auch die Strassen sind. Die Verfasser sind *Carmelia Maissen* und *Köbi Gantenbein*. Chefredaktor Gantenbein war es auch, der an der Feier die Jubiläumsansprache hielt. Er schlüpfte in die Rolle des ersten Kantonsbaumeisters und verglich die damalige Arbeitstätigkeit mit jener des heutigen Kantonsbaumeisters.



**Auf die nächsten 100 Jahre: Regierungsrat Stefan Engler (links) und Kantonsbaumeister Markus Dünner in der Aula Halde.** (jc)